

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 22 (1918)

Artikel: Sprüche über Schuld I.
Autor: Limbach, Immanuel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-572825>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

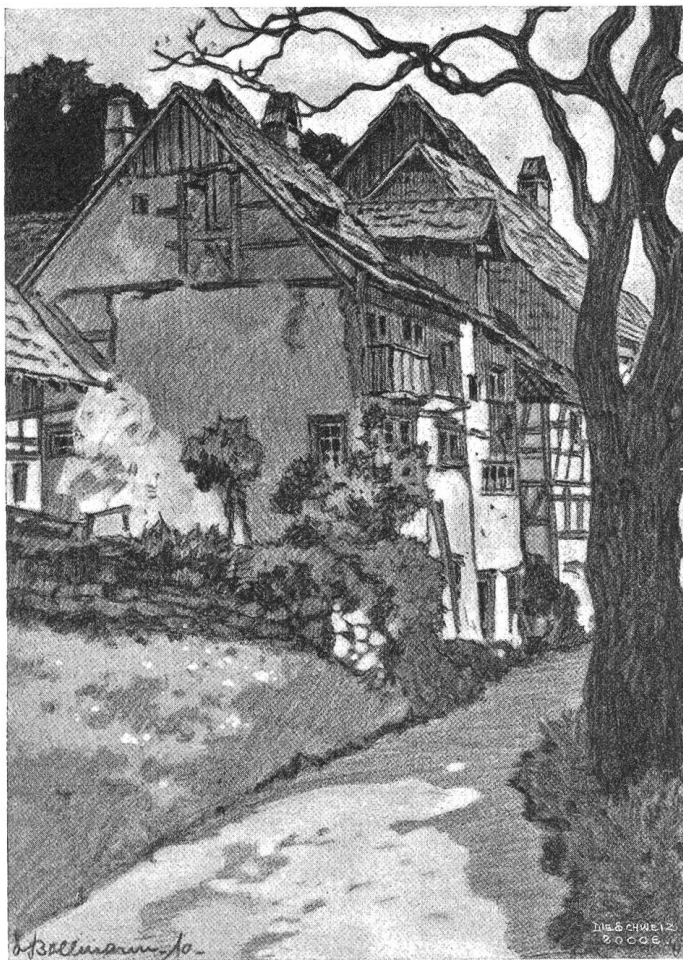
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Emil Bollmann, Winterthur.
Am Rhein oberhalb Gglisau. Zeichnung, 1910.

der Gast der gleichfalls altertümlichen Münsterstadt an der Ill, und er kostete schließlich am Rhein den ganzen Reiz dortiger Städte und Naturbilder. Diese Einflüsse prägten seinem Schaffen ihren Stempel auf: die Neigung zur Wiedergabe der romantischen Landschaft, die als Bollmanns Signatur bezeichnet werden darf. Es handelt sich dabei um eine Landschaft, in der das romantische Element durch allerlei Bauwerk verkörpert oder — wenn schon in ihr vorhanden — verstärkt wird. Die Wechselwirkung, die durch in die Landschaft gestellte Häuser, durch eine Burg, eine Ka-

pelle, eine Ruine geschaffen wird, festzulegen und die so entstandene Stimmung zu ergründen, zu steigern und restlos wiederzugeben, das versteht der Winterthurer trefflich: man beachte etwa das Bildchen von Kaiserstuhl (im Kellerbüchlein) oder die hier wiedergegebenen Bilder.

Bollmann bedient sich mit Vorliebe der Federzeichnung, des Farbstiftes und der Tempera; mit einfachen Mitteln weiß er den Objekten seiner Darstellung zum gewünschten Ausdruck zu verhelfen. Das läßt sich vor allem an den Originalen der „Historischen Stätten der Schweiz“ belegen: kräftiger Strich, satte Töne und sorgfältig abgewogene Licht- und Naturstimmung. Wie fein verwertet er zum Beispiel für trockige Burgen helles, volles Mittagslicht und frohes, leuchtendes Grün, für Ruinen Abenddämmerung und herbstlich gefärbtes Laub.

Die „Historischen Stätten der Schweiz“, deren Verwendung als Schulwandschmuck vorgesehen ist, wegen des Krieges aber erst zum kleinen Teil durchgeführt wurde, verdienen noch von einem andern als vom künstlerischen Gesichtspunkt aus Beachtung: es ist begrüßenswert, daß hier ein Könnner sein Schaffen in den Dienst der nationalen Erziehung stellt; mit einer Probe guter Heimatkunst sollen auch Heimatliebe und -freude ihren Einzug in die Schulstuben halten und in jungen Herzen eine kräftige Saat streuen. Bollmann wird hiemit einer im weitesten und schönsten Sinne pädagogischen Aufgabe gerecht.

Fritz Hunziker, Zürich.

Sprüche über Schuld I.

Jeder Glende ist unsere Schuld.
„Ein reicher Mensch sein“ heißt: „Doppelt seine Armut empfinden.“

Jeder Reichtum ist eine Anklage.
Neid ist Mißachtung des eigenen Wertes.

Immanuel Limbach, Zürich.